Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Karlsruher Zeitung. 1784-1933
# 1874

300 (22.12.1874)

Visual Library

# Beilage zu Nr. 300 der Karlsruher Zeitung.

**Dienstag, 22. Dezember 1874.**

## Deutschland.

= Berlin, 18. Dez. **Sitzung des deutschen Reichstags.**

Präsident v. Forckenbeck eröffnet die Sitzung um 11½ Uhr, der am Tische des Bundesraths Delbrück, v. Kameke, Dr. Stephan, Dr. Michaelis, Dr. v. Möller u. A. beiwohnen.

Tagesordnung: I. Dritte Berathung des Additionalartikels zu dem am 26. März 1868 zwischen dem Nordd. Bunde und Belgien abgeschlossenen Vertrage, betr. den gegenseitigen Austausch von kleinen Paketen und von Geldsendungen. — Derselbe wird definitiv genehmigt.

II. Dritte Berathung des Gesetzentwurfs betr. die geschäftliche Behandlung der Justizgesetze. — Auch dieser Gesetzentwurf wird ohne Debatte definitiv angenommen.

III. Erste Berathung des Gesetzentwurfs betr. die Einführung des Gesetzes über die Quartierleistung für die bewaffnete Macht während des Friedenszustandes im Königreich Bayern. Der Gesetzentwurf wird auf den Vorschlag des Abg. Dr. Marquardsen der Kommission zur Berberathung des Gesetzentwurfs betr. einige Abänderungen des Gesetzes über die Quartierleistungen ꝛc. überwiesen.

IV. Dritte Berathung des Reichshaushalts-Etats pro 1875.

Kap. 1—3 werden genehmigt. — Bei Kap. 4, Auswärtiges Amt, nimmt Abg. Dr. Windthorst Veranlassung, sich gegen die Bewilligung der geheimen Fonds zu erklären. Wenn die Gerüchte, führt Redner aus, welche sich seit gestern über eine Reichskanzler-Krisis verbreitet haben, begründet wären, so würde es nicht opportun sein, über diese Frage zu sprechen, man würde dann erst die Lösung der Krisis abzuwarten haben. Da aber bis jetzt eine Bestätigung offizieller Natur nicht vorliegt und nach meinem Dafürhalten das ganze Gerücht nur ein Sturm im Glase Wasser ist, habe ich keinen Anlaß, mit meinen Bemerkungen zurückzuhalten. Ich habe mir zur Aufgabe gemacht, das Treiben der offiziösen Presse ins Auge zu fassen. Wir haben bereits gesehen, daß die offiziöse Presse die öffentliche Meinung in Generalpacht genommen hat. Das Preßgesetz enthält zwar eine ganze Reihe von Bestimmungen, welche die Lage der Presse regeln soll, dennoch scheint es, als ob die Vortheile dieses Gesetzes nur den Blättern der der Regierung nahe stehenden Partei und den Blättern der Regierung selbst zu gute kommen sollen. Diese Blätter sind allerdings frei, denn sie befinden sich in der vortheilhaften Lage, daß die Staatsorgane niemals die Verfolgung gegen sie eintreten lassen werden. Dieser ganze Apparat steht allein der Regierung zu Gebote. Es ist bereits früher darauf aufmerksam gemacht, in welcher außerordentlichen Weise der Reichskanzler von diesem der Regierung zu Gebote stehenden Apparate Gebrauch gemacht hat. Der gegnerischen Partei stehen dagegen gar keine Mittel zu Gebote. Die offiziöse Presse ergeht sich in den maßlosesten Angriffen und Verdächtigungen derselben, von einer Verfolgung derselben Seitens der Staatsorgane ist aber keine Rede. Ich mache hierbei namentlich auf eine Reihe von Artikeln der „Nordd. Allgemeinen Zeitung" und der „Provinzialkorrespondenz" aufmerksam, die die heftigsten Angriffe gegen meine Partei enthalten. Würden dieselben gegen mich persönlich gerichtet gewesen sein, so würde ich sie höchstens als eine Reklame für mich betrachten, aber man darf nicht vergessen, daß diese Angriffe zugleich gegen Millionen deutscher Staatsbürger gerichtet sind. Ich glaube daher, daß, nachdem die Regierung bereits über die Revenuen des Vermögens zweier entthronter Fürsten verfügt, kein Anlaß vorliegt, diese enorme Summe noch zu vermehren. Das sind die Momente, die mich veranlassen, gegen die geheimen Fonds zu stimmen. Ich könnte noch weitere Ausführungen machen, ich thue es aber nicht, weil ich wünsche, daß der Etat noch am Tage zu Stande gebracht wird, denn Abends ist es doch sehr mißlich. (Heiterkeit.)

Abg. v. Bennigsen: Der Hr. Vorredner wird von seinen politischen Freunden häufig als ein Mann von großem politischen Takt hingestellt. Ich kann dies aber nach der so eben gehörten Rede nicht finden. Aus dem Grunde des politischen Taktes hätte er diese Rede unterlassen sollen, aber auch aus andern Gründen hätte er dies thun sollen. Ich will nicht daran erinnern, daß der Vorredner selbst zweimal den Ministerien eines Königreichs angehört und auf den Namen eines konservativen Politikers auch heute noch nicht verzichtet hat. Als solcher sollte er aber doch wissen, daß keine Regierung, sie mag einer Richtung angehören, welcher sie will, daß selbst eine Regierung, wenn sie aus der Opposition hervorgegangen, diesen Fond nicht entbehren kann, und er hätte deßhalb solche Ausgaben, welche für jede Regierung nothwendig sind, nicht anfechten sollen. Der Hr. Vorredner hat dann aber noch andere Dinge in die Diskussion gezogen, die meiner Meinung nach gar nicht zu diesem Fond gehören. Er hat überhaupt hier viele Dinge berührt, die nicht hieher gehören, und statt des Fonds des Auswärtigen Amtes die preußischen Fonds angegriffen, was auf mich den Eindruck der Verlegenheit gemacht hat. Indessen hat der Antrag das Gute, daß er uns Gelegenheit gibt, den Fond trotzdem zu bewilligen und außerdem dem Leiter unserer Politik ein Vertrauensvotum auszusprechen. (Lebhaftes Bravo.)

Ferner hat der Hr. Vorredner dem Kanzler die Menge der Preßprozesse vorgeworfen, die er beantragt hat, und scheint darin nur den Ausfluß großer persönlicher Gereiztheit zu erblicken. Das ist aber eine durchaus falsche Anschauung, denn wenn der Kanzler täglich in den Blättern der Partei des Vorredners angegriffen wird, so gilt das nicht seiner Person an sich, sondern es gilt dem Leiter der nationalen Politik, und dieser selbst, gegen die Sie (zum Zentrum gewendet) immerhin erbittert, aber doch erfolglos ankämpfen mögen. (Bravo.) Namentlich habe ich mich gewundert, wie Seitens der ultramontanen Partei der Versuch gemacht werden konnte, einen jüngst vorgefallenen berühmten Prozeß gegen die Politik des Kanzlers auszunutzen. Wir kennen aber die Kämpfe der ultramontanen Partei, die von Tag zu Tag schwächer und verzweifelter werden. Sie sprechen davon, daß die kriegerische Politik des Kanzlers Deutschland, ja ganz Europa nie werde zur Ruhe kommen lassen, während doch die im genannten Prozesse verlesenen Aktenstücke der geheimsten Art unverkennbar dargethan haben, daß diese Politik eine eminent friedfertige ist, und daß sie vor Allem nie daran gedacht hat, sich in die innere Gestaltung der Geschicke Frankreichs irgend einzumischen. (Sehr wahr und Widerspruch.) Ihre erbitterten Angriffe gegen den Kanzler und seine Politik, welche die große Mehrheit der Nation und dieses Hauses für sich hat, werden daher etwas ganz Anderes erreichen, als Sie damit bezwecken, sie werden nur dazu beitragen, das Vertrauen des Volkes zu dem Leiter der deutschen Politik zu stärken und Das zu zerstören, was Sie wollen (Lebhaftes Bravo und Widerspruch); denn die Zustimmung der ganzen Nation ist einer Politik, die sich in dieser Richtung bewegt, für alle Zeiten sicher. (Widerspruch im Zentrum.) Und, m. HH., dasjenige, was wir in den letzten Tagen über die äußere Politik dieses Mannes gehört, das hat das Ansehen der Stellung dieses Mannes in hohem Grade befestigt, denn diese Politik ist eben so würdig als national und darf der Zustimmung dieses Hauses wie der ganzen Nation sicher sein. (Lebhaftes Bravo und Zischen.)

Auf den Antrag von Kardorff wird über den Antrag Windthorst namentlich abgestimmt und derselbe mit 199 gegen 71 Stimmen verworfen. (Bravo.)

Die übrigen Positionen dieses Kapitels werden ohne Debatte genehmigt.

Bei Kap. 5 (Verwaltung des Reichsheeres) wird auf den Antrag des Abg. v. Nostitz-Wallwitz die in der zweiten Berathung beschlossene Resolution: den Reichskanzler zu ersuchen, bei Ausarbeitung des nächsten Budgets in Erwägung zu ziehen, ob nicht die Ausgaben für das sächsische Armeecorps künftig mit den Ausgaben für die preußischen Armeecorps zusammenzufassen, dagegen diejenigen Ausgaben, welche Einrichtungen und Kompetenzen betreffen, hinsichtlich deren das sächsische Armeecorps von dem preußischen abweicht, zum Gegenstande besonderer Titel zu machen sind — abgelehnt.

## Badische Chronik.

S.d.G. Karlsruhe, 12. Dez. (Sitzung des Gemeinderaths, unter Vorsitz des Oberbürgermeist. Lauter). Es wird Mittheilung gemacht über den von der königlichen Miliärverwaltung beabsichtigten Umbau des Laboratoriums. Bekanntlich hat die Gemeindebehörde im Interesse des durch diese gefährliche Anstalt bedrohten Stadttheiles Verhandlungen wegen Verlegung desselben mit den bezüglichen hiesigen und Berliner königlichen Militärbehörden angeknüpft, welche anfangs guten Ausgang zu nehmen schienen. Als aber der Gemeinderath die Frage aufwarf, in wie weit die Stadtgemeinde und die übrigen Angrenzer zu den Kosten beigezogen werden wollen, und dabei die Erwartung aussprach, daß dies nur in geringem Grade geschehen werde, wurden von Berlin aus die Verhandlungen abgebrochen und die Weisung ertheilt, mit dem Umbau des Laboratoriums nunmehr vorzugehen. Dies geschah und die Pläne wurden dem Bezirksamte dahier zur Genehmigung vorgelegt und von diesem an die Baukommission gebracht. Hier nun wurde die Gefahr dieser Anstalt in nächster Nähe der Stadt, der Kaserne Gottesau und der Eisenbahn in das Auge gefaßt; denn soviel man hier weiß, wird in dem hiesigen Laboratorium die Munition nicht nur für die hiesige und sämmtliche badische Garnisonen gefertigt, sondern auch noch für solche im Elsaß und in Lothringen und im Pulverthurm, welcher an die alten, noch nicht ganz verlassenen Friedhöfe, an den östlichen Stadttheil, an Gottesaue und die Eisenbahn angrenzt, auf welch' letzterer täglich so zahlreiche Eisenbahnzüge vorüberziehen — die Feuerfunken der Lokomotive in Mitte des Kreises, innerhalb dessen die Polizeibehörde sogar das Feuerschlagen der Gefährlichkeit wegen bei Strafe verbieten mußte, fielen, könnten, jeden Augenblick eine unglückvolle Katastrophe herbeiführen — in diesem Pulverthurme sollen sogar Sprengeschosse aufbewahrt sein. Die Baukommission hat aus diesen Hauptgründen die Bauerlaubniß versagt und wird die Sache demnächst d. M. bei dem Bezirksrathe zur Entscheidung kommen.

η Lörrach, 15. Dez. Der „Oberbadische Weinbau-Verein", der sich zur Aufgabe gestellt hat, den Weinbau und den Handel mit natürlichen Weinen zu fördern und alle Interessen der dem Vereine angehörenden Weinproduzenten, namentlich der Weinfabrikation gegen-

## Tannhäuser. — Aida. — Stradella.

—k. Karlsruhe, 18. Dez. Die Ankündigung des „Sängerkrieges auf der Wartburg", Freitag den 11. d. M., lockte eine zahlreiche Versammlung in unser Theater. Die Komposition dieses Musikdrama's fällt in die Mitte der vierziger Jahre. An ihm, wie schon an dem früher erschienenen „Fliegenden Holländer" machte Wagner dem sehr beifällig aufgenommenen, jedoch noch größtentheils in der äußerlichen Pracht der französischen Oper einherschreitenden „Rienzi" gegenüber die bittere Erfahrung, daß der Dichter so lange auf den Beifall der Menge hoffen darf, als er Althergebrachtes und Liebgewordenes darbietet, dagegen befremdeten, ja feindseligen Gesichtern begegnet, sobald er völlig neuen, früheren Ansichten schroff entgegenstehenden Ideen das Wort leiht. Verhältnißmäßig rasch haben immerhin die Wagner'schen Produkte Eingang in den Kunsttempeln gefunden; gegenwärtig zählt „Tannhäuser" neben dem noch mehr vollendeten „Lohengrin" zu den populärsten Repertoirnummern. In ihm hat Wagner, ein anderer Streiter auf der hohen Warte der dramatischen Musikkunst, die Saiten zu einem Spiele gestimmt, wie es bisher in gleich mächtiger Leidenschaft, demselben Reichthume der Klänge und gleich inniger Uebereinstimmung mit den Reden und Handlungen der dramatischen Personen von der Bühne herab nicht gehört worden war. Der Jammernden, welche auf den Trümmern des erstarrten Formalismus der bisherigen Oper ihre entrüsteten Klagen über den revolutionären Zukunftskomponisten laut werden ließen, sind immer weniger, jener für Wagner's Bestrebungen Begeisterten, die, ohne dem wegweisenden Meister einseitig bewundernd in die unwirthbarsten Winkel seines „Wahnfried" zu folgen, das wahrhaft Große an seinem Beginnen schätzen und anerkennen, immer mehr geworden. Man ist glücklicher Weise so weit gekommen, nicht mehr in einigen wenigen, durch ihre bestimmte Melodik leicht im Gedächtnisse haften bleibenden Stellen, wie etwa in der Oper Tannhäuser: dem Pilgerchor, Tannhäusermarsch, dem Lied an den Abendstern, gleichsam eben so viele Oasen zu erblicken, welche den übrigen, von der Musik durchlaufenen Wüstenweg zu allgemeiner Erfrischung unterbrechen. In dem Verbannen in ein bestimmt zugemessenes Kleid eingezwängter, kokett aufgeputzter Arien, der bisher beliebten Duette, Finales zu Gunsten einer eigenthümlichen, mit dem Dichterworte völlig verwachsenen und durch keinerlei verwerfliche Konzessionen beeinträchtigten Tonsprache; in der Gewinnung eines in reichster Fülle sich ergießenden, die Melodien mit glanzvollen Lichtern umspielenden Harmoniestromes; in der kostbaren Gewandung des Orchesters erkennt man mit Recht die Verfolgung eines höheren Prinzips: des Prinzips der inneren Wahrheit. Nur die minder gewandte Beherrschung des Darstellungsmaterials, die Hinneigung zu sinnlich bestrickenden Effekten läßt im „Tannhäuser" ersehen, daß Wagner noch nicht zu jener Vollendung und künstlerischen Klärung gelangt ist, wie etwa im „Lohengrin."

Die Darstellung des „Tannhäuser" vom 11. d. M. stellte der Leistungsfähigkeit unserer Hofbühne das ehrenvollste Zeugniß aus. Von großer Wirkung war der erfrischende, selbst in den schwierigsten Tonlagen durch quellenden Wohllaut erfreuende Gesang des Hrn. Holdampf in der Titelrolle. Der glühenden Leidenschaft des kühnen Eindringlings in den Berg der Frau Venus wurde er durch feurigen Vortrag eben so gerecht, als er dem Ausdrucke bitterer Reue, wilden Hohnes und düsterer Verzweiflung durch charakteristische Tonfärbung zu entsprechen vermochte. Zu seinen besten Momenten zählen wir das Lied: „Dir töne Lob!", wobei nur die Harfe etwas zu kräftig mitsprach, und den ganzen zweiten Akt. Die schmerzvollen Klänge der Instrumente haben sich in der dritten Scene des letzten Aktes mit dem ausdrucksvollsten Gesange zu einem Gesammtbilde vereint, das schon an und für sich ein Meisterstück ist. Es dürfte für unsern talentvollen Tenoristen eine dankbare Aufgabe bilden, diese im großen Ganzen vorzüglich von ihm gesungene Nummer auch in ihren feineren Einzelheiten zu möglichst vertiefter Charakteristik auszugestalten. Zerfallen mit der Welt, mit Allem, was ihm je heilig gewesen, wankt der ehemals so stolze Sänger auf die Bühne, wirren, suchenden Blickes den Eingang erspähend zu der unterirdischen Wohnstätte jenes holdseligen Wesens, das ihm einstmals scheidend zurief: „Kehr' wieder, wenn Dein Herz Dich zieht, wenn alle Welt Dich von sich stößt!" Diesen Haß gegen die Menschen, dieses düster glühende Verlangen nach den Freuden des Venusberges fanden wir nicht unheimlich genug ausgedrückt in der musikalischen Rede des Hrn. Holdampf. Sehr weiche, zum Herzen sprechende Töne entfaltete er in der Erzählung von Tannhäusers unseliger Romreise. Energischer hätte immerhin der Ruf: „Die Stätte, wo ich raste, ist verflucht!" erklingen dürfen; der Stelle: „Wenn fromm zum Himmel er Gebete schickte, vergoß mein Blut ich zu des Höchsten Preis!" würden sodann gewichtigere Accente sehr zu Statten gekommen sein und eine vollere Tongebung bei der weiteren Stelle: Hast du so böse Lust getheilt ꝛc.!" unzweifelhaft die Wirkung erhöht haben.

Frl. Schneider erzielte in der Partie der Elisabeth gleichfalls lebhafteste Beifallsspenden. Ihr Gesang bewahrte bei aller Kraft die Schönheit des Tones und trat durch edles Maaß in kennzeichnenden Kontrast zu der leidenschaftlichen Gefühlssprache Tannhäusers. In der Rolle der Venus leistete Frl. Erhardt recht Anerkennenswerthes; am mattesten erschien uns der zornvolle Ausruf der Venus: „Zieh' hin, Wahnsinniger, zieh hin!" Das Versinken der Frau Venus bei dem plötzlichen Dekorationswechsel in eine waldige Gegend ging etwas zu spät vor sich, so daß es dem jungen Hirten bei einer kleinen Neigung des Kopfes leicht geworden wäre, den Dank der Frau Holda für die Widmung des reizenden Liedes bei ihr selbst zu erbitten. Gern konnte man Hrn. Hauser, der sich in dem Wettstreite der Sänger durch Gesang auszeichnete, nachsehen, daß er den Ton im Anfange des letzten Aktes theilweise zu tief faßte. Der Gesang der älteren Pilger, in deren Aufstellung sich einige Unsicherheit kundgab, befriedigte nicht immer durch Gleichmäßigkeit aller Stimmen und Reinheit; auch schlich er sich im letzten Akte (Beglückt darf nun dich, o Heimath, ich schauen) allzu matt und müde dahin. Anerkennung erwarben sich noch Hr. Speigler (Herrmann) und Frl. Rudolff (Hirtenknabe).

Am Sonntag den 13. d. M. fand die erste Wiederholung der „Aida" statt. Sie rief für das späte Geistesprodukt Verdi's noch freundlichere Gesinnungen des Publikums wach, als schon bei der Darstellung am Geburtsfeste Ihrer Königl. Hoheit der Frau Großherzogin der Fall war. Es ist dieser Umstand ebensowohl auf die im Allgemeinen ansprechend und wirkungsvoll gehaltene, wenn auch nicht sehr gedankentiefe Musik, als auf die trefflich abgerundete Aufführung zurückzuführen. Hr. Holdampf brachte die Partie des Rhadamès zu durchschlagender Geltung. Besonderes Wohlgefallen fanden die Romanze: „Holde Aida, himmelentstammend!", das Duett des 3. Aktes „Ich seh' dich wieder, meine Aida!" und das leidenschaftliche Duett des 4. Aktes zwischen Rhadamès und Amneris, worin Frl. Schneider dem Sänger mit heiß erregtem Gesange getreulich zur Seite stand. Beifällige Aufnahme wurde auch Frau Krone (Aida) bereitet. Ihre höchsten Töne, etwa von G bis C reichend, zeigten in dem Duette des 2. Aktes viel Kraft und Schmelz; dagegen ließen die gar zu naturalistisch hervortretenden tieferen Töne eine sorgfältigere Tonbildung dringend wünschenswerth erscheinen. Die Partie des Königs hatte Hr. Harlacher statt des erkrankten Hrn. Staudigl übernommen; hiefür sei ihm geziemender Dank abgestattet.

Wegen Heiserkeit des Hrn. Hauser konnte am 16. d. die vorher angekündigte Oper: „Barbier von Sevilla" nicht gegeben werden und wurde statt dessen eine Wiederholung des „Stradella" eingeschoben. So weit uns gegönnt war, diesen Abend der Vorstellung zu folgen, machte dieselbe den besten Eindruck. Hr. Holdampf, der wohlgeübte Sänger, trat wiederum als Interpret des „Stradella" in die Schranken. Zwar ließ er sich theilweise zu einiger Uebereilung hinreißen; den wechselnden Vortragsnüancen mangelte mehrfach die Schönheit der Uebergänge und machte sich bei den Recitativen Hast und oberflächliche Accentuation bemerklich; dagegen befriedigte er andererseits durch sympathischen Ton und warmes Gefühl vollständig. Als Leonore erfreute sich Frl. Rudolff gleichfalls der besten Anerkennung ihres lieblichen Gesanges. Die übrigen Partien hatten die gewohnte Besetzung gefunden.

über, zu wahren, hielt letzten Sonntag im „Hirschen" zu Haltingen seine erste Vereinsversammlung ab. In derselben wurden als Ausschußmitglieder die HH. Pflüger und Bogelbach-Däublin von Lörrach, Hermann Blankenhorn, Dr. Blankenhorn und Oberamtmann Fuchs von Müllheim gewählt. Es wurde beschlossen, die Namen der Vereinsmitglieder von Zeit zu Zeit zu veröffentlichen, sowie alles das bekannt zu machen, was den gemeinnützigen Zweck des Vereins fördere, ferner die Absendung eines Delegirten an den als Zentralverein konstituirten „Deutschen Verein für Weinbau", und endlich ein zu diesem Zwecke an den deutschen Verein zu entrichtender, im Verhältniß zu den Vereinsmitteln stehender Beitrag. Der von Oberamtmann Fuchs erstattete Bericht über eine Herbstordnung wurde wegen Mangel an Zeit einer späteren Versammlung vorbehalten. Da sich die dem Vereine beitretenden Mitglieder verpflichten, „weder selbst fabrizirte Weine zu verkaufen, noch wissentlich fabrizirte Weine zu kaufen, um sie in den Handel zu bringen, und ferner alle etwaige Zuwiderhandlungen von Vereinsmitgliedern gegen diese Bestimmungen sofort zur Kenntniß des Vereinsvorstandes gelangen zu lassen", so ist leicht die große Bedeutung dieses gemeinnützigen Unternehmens ersichtlich und seine Thätigkeit sowohl für den Produzenten, wie Konsumenten gleicher Weise nutz- und segenbringend. — Wie vielfach verlautet, dürfte die zu gründende Kreis-Siechenanstalt nach Schopfheim zu stehen kommen, wo etwa 8 Morgen von der Stadt dem Kreis zur Verfügung gestellt worden seien.

# Triberg, 16. Dez. In Unterkirnach war neuerdings abermals ein großes Werk von 140 Clavis und 18 Register, verfertigt von Hrn. Ambros Weisser, zu hören. Besonders gerühmt wird die Kraft und Schönheit der Register, wie das Präzise und Fließende im Vortrage. Eine neue Konstruktion in der Mechanik der Schlaginstrumente bildet die kleine und große Trommel, welche von auffallend sicherer und äußerst kräftiger Wirkung sind.

„Das Werk spielt acht Musikstücke, worunter die Jubelouvertüre und einige wohlgelungene neue Arrangements von Carl Fendrich, wie Oberon und Martha Ouverüre, sowie einige Opern und Liederpotpourri, ferner 2 brillante Tanznovitäten, arrangirt von Hrn. Rappenegger."

## Literarisches.

√ Karlsruhe, 16. Dez. „Die Entstehung der Bibel von Emil Zittel, dritte neu bearbeitete Auflage, Karlsruhe G. Braun'sche Hofbuchhandlung 1875." Preis $1^1/_2$ M. Die allgemeine günstige Aufnahme dieser Zittel'schen Schrift über die Bibel in der Presse, wie im Publikum, durch welche in der Frist von wenigen Jahren eine dritte Auflage nöthig wurde, überhebt uns jeder eingehenden Charakteristik des Buches. Zittel hat es verstanden, die schwierigen Probleme und Fragen, welche sich an die Entstehung der Bibel knüpfen, in einer edlen, populären Darstellung den gebildeten Klassen zugänglich zu machen und die Ergebnisse der Wissenschaft in Bezug auf dieses Buch, in ihren wesentlichen Grundzügen, frei von allem gelehrten Ballast, in gemeinfaßlicher Form zur Anschauung zu bringen.

Die dritte Auflage wurde neu durchgesehen und bearbeitet. Einzelne Parthien, die im Verhältniß zum Gesammtplan in den früheren Auflagen eine ausführlichere Behandlung erfahren hatten, wurden gekürzt; auf der anderen Seite wurden vorhandene Lücken ergänzt und Zukurzgekommenes erweitert, so daß die Schrift, ohne deßhalb Inhalt und Umfang wesentlich zu verändern, an Abrundung und einheitlicher Darstellung gewonnen hat; zu gleicher Zeit ist der Preis um die Hälfte ermäßigt. So ist die neue Auflage im gewissen Sinne eine Volksausgabe, die das Büchlein noch in weitere Kreise hineintragen will. Wir wünschen ihm auch fernerhin günstigen Erfolg, es wird überall, da wo es hindringt, nicht blos des Belehrenden, sondern auch des Genußreichen Vieles darbieten und in diesem Sinne gewürdigt werden.

g. Karlsruhe, 17. Dez. Wenn die Schwarzwald-Bahn im vergangenen Sommer eine alle Erwartungen übertreffende Zahl von Touristen angezogen hat, so gehört ein gutes Theil des Verdienstes um ein so erfreuliches Resultat den dankenswerthen Bemühungen der Federn, die draußen die Schönheiten des Schwarzwaldes und den Meisterbau der neuen Bahn gerühmt und zum Besuch des wie neu erst erschlossenen Mittelpunktes des Schwarzwaldes so beredt eingeladen haben. Es ist eine angenehme Pflicht der heimischen Presse, in erster Linie dem Manne den gebührenden Dank auszusprechen, der, Norddeutscher von Geburt, seit einer Reihe von Jahren Land und Leute des ihm liebgewordenen Schwarzwaldes eingehender kennen gelernt und durch seine Schriften, wie durch gelegentliche Aufsätze in der Tagespresse wesentlich zur Verbreitung des europäischen Rufes beigetragen hat, dessen sich augenblicklich der Schwarzwald erfreut. Die neueste Schrift des Hrn. Dr. C. W. Schnars, die Schwarzwald-Bahn von Offenburg über Triberg nach Singen (Heidelberg, Emmerling 1874), war gerade noch rechtzeitig im Sommer dieses Jahres erschienen, um noch einer großen Anzahl von Reisenden als Führer dienen zu können; ein hübsch ausgestattetes und wohlfeiles Werkchen, das auf Veranstaltung der Großh. Generaldirektion der Eisenbahnen herausgegeben, mit seiner guten Uebersichtskarte und den sauberen, in den Text gedruckten Ansichten der freundlichsten Empfehlung bei Jedermann werth ist, der die neue Schwarzwald-Bahn und ihre Umgebungen besuchen will.

Wenn wir recht unterrichtet sind, beabsichtigt der unermüdliche Schwarzwald-Kenner in Bälde eine neue Auflage seines Schwarzwald-Führers herauszugeben, und zwar diesmal ohne Berücksichtigung der in der 4. Auflage von Schnars-Fickler mit aufgenommenen Beschreibung der Rheinebene, des Bodensee's und des Odenwaldes. Man wird diese Absicht um so dankbarer begrüßen dürfen, wenn Hr. Dr. Schnars seinen Führer namentlich auch für die Bedürfnisse des Fußwanderers so ausreichend gestaltet, daß weitere Hilfsmittel dadurch wirklich entbehrlich werden. Die unerläßliche Voraussetzung davon aber ist die Beigabe einer genügenden Uebersichtskarte und einzelner kleineren Routenkarten, ein Wunsch, der hiermit zu reifer Erwägung dem Herausgeber und der Verlagshandlung warm an's Herz gelegt sei. Mit nicht geringen Schwierigkeiten und Kosten verbunden lohnt sich die Ausführung doch durch die ungleich erhöhte Brauchbarkeit.

## Handel und Verkehr.

### Neuester Frankfurter Kurszettel im Hauptblatt III. Seite.

### Handelsberichte.

Berlin, 19. Dez. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen per Dezember $61^3/_4$, per April-Mai 190 R.-M. Roggen per Dez. $53^3/_4$, per April-Mai 149 R.-M. Rüböl per Dezember $18^7/_{24}$, per April-Mai 57.— R.-Mk. Spiritus per Dezember 18 Thlr. 17 Sgr., per April-Mai 57.60 R.-M. Hafer per Dezember $61^1/_4$, per April-Mai 174 R.-M.

Köln, 19. Dez. [Kolonialwaaren-Notirungen.] Kaffee, brauner Java $15^5/_6$, hellbraun $15^1/_4$, hochgelb 14—$14^1/_2$, gelb 13—$^1/_2$, gut ordin. blank $12^1/_2$—$^1/_2$, ordin. 12, Santos $11^5/_8$—$^1/_2$, Plant. Ceylon 13—$^1/_2$ Sgr. per Pfund. Reis, Java Tafel- $10^1/_2$—$8^1/_2$, ord. Java 8, Patna $8^1/_4$—$^1/_2$, 1ma Arracan $5^1/_2$, 2da $5^1/_6$, Korinthen, 1ma $11^1/_2$, 2da 11, Smyrna-Rosinen $14^3/_4$, Mandeln, geschälte süße 26, Prinzeß- 34, Pflaumen, deutsche $9^1/_2$—$10^1/_2$, türkische 12, Pfeffer, schwarzer 28, weißer $37^1/_2$, Piment 20 Thlr. per 100 Pfd. Muscatnüsse 39, Muscatblüthe 42, Amboina-Nelken $21^1/_2$, Ceylon-Caneel 35—40, chinesischer $9^1/_2$, Java-Caneel — Sgr. per Pfund. Häringe, schottische 16, holländische 15, Stockfische 11, Littlinge $11^1/_2$, Mohnöl —, Liller Oliette 24, Provenceröl 34, Robbenthran $12^1/_4$, Bergerthran, blanker $27^1/_2$ Thlr.

Köln, 19. Dez. Zucker. Von roher Waare wurden in dieser Woche auf den sächsischen Märkten verschiedene größere Parthien zu den letzten Preisen begeben; im Ganzen war das Geschäft nicht sehr belebt, da Reflektanten vielfach zurückhaltend blieben. Gute erste Produkte von ca. 94 % wurden mit R.-M. 32, Kornzucker von ca. 97 % mit 34—34.50, bezahlt. — Raffinirte Zucker wurden ziemlich lebhaft für Bedarf gekauft; die Notirungen von Mk. 45.50—46 für Raffinaden, 44 bis 44.50 für gewöhnliche Melissorten, 38—46 für gemahlene Zucker, blieben im Allgemeinen unverändert. — Das Geschäft am hiesigen Platze blieb ruhig; auch auswärts wurde nur für den nächsten Bedarf gekauft. Weißer Kandis bleibt gesucht und knapp. Die Notirungen sind: Feinste Raffinade mit Etiquette Thlr. 16, Raffinade Thlr. $15^9/_{10}$. Melis Nr. 1 Thlr. $15^6/_{10}$, Nr. 2 $15^3/_{10}$, Nr. 3 $15^4/_{10}$, gemahlene Raffinade Thlr. $15^8/_{10}$, gemahlener Melis Nr. 1 Thlr. 15, Nr. 2 Thlr. $14^6/_{10}$, Candis, weiß 20—22, halbweiß 19—20, gelb 17, schön hellbraun $16^7/_{10}$, hellbraun $16^3/_{10}$ Thlr.; raff. Farin Nr. 18 Thlr. $11^6/_{10}$, Nr. 15 Thlr. 11, Nr. 12 Thlr. $10^8/_{10}$; raff. Rübensyrup Thlr. 5—$5^1/_2$.

Köln, 19. Dez (Schlußbericht.) Weizen besser, effekt. hiesiger 7 Thlr. — Sgr., effekt. fremder 6 Thlr. 22 Sgr., per März 19 Mk. 50 Pf., per Mai 19 Mk. 40 Pf. Roggen gefragt, effekt. hiesiger 6 Thlr. $7^1/_2$ Sgr., per März 15 Mk. 55 Pf., per Mai 15 Mk. 20 Pf. Rüböl still, effektiv 9 Thlr. 21 Sgr., per Mai 31 Mk. 10 Pf. Hafer effektiv 6 Thlr. 22 Sgr., per März 18 Mk. 50 Pf., per Mai 18 Mk. 40 Pf.

† Hamburg, 19. Dez. (Schlußbericht.) Weizen Dezbr.-Januar 187 G., per Jan.-Febr. 189 G., per April-Mai 190 G. Roggen per Dezbr.-Jan. 162 G., per Jan.-Febr. 161 G., per April-Mai 153 G.

Mainz, 19. Dez. Weizen fest, per März 19.75 (R.-M.), per Mai 19.80 (R.-M.). Roggen fest, per März 16.10 (R.-M.), per Mai 15.95 (R.-M.). Hafer still, per März 18.80 (R.-M.), per Mai 18.65 (R.-M.). Rüböl unver., per Mai 31.60. Raps per April —.—.

Pesth, 19. Dez. Weizen per Herbst 4.86 bis 4.88. Hafer per Herbst 2.26 bis 2.27. Spärlicher Verkehr, Weizen matt, Anderes fest. Weizen, 84pf. 4 fl. 7 kr. bis 4.80, 89pf. 5.35 bis 5.40. Roggen 3.70 bis 3.75. Gerste 2.90 bis 3.25. Hafer 2.17 bis 2.22. Mais 2.95 bis 3.05, Banater 3.— bis 3.10, neuer Mais —.— bis —.—. Hirse —.— bis —.—. Rüböl 40. Spiritus 19.

† Paris, 19. Dez. Rüböl per Dezbr. —.—, per Januar-April —.—, per Mai-August —.—. Mehl 8 Marken, per Dezbr. 58.25, per Januar-April 58.25, per März-Juni 54.25. Weizen per Dezbr. 25.50, per Jan.-April 25.50. Spiritus per Dezbr. 53.75. Zucker, 88° disponible 52.75.

Amsterdam, 19. Dez. Weizen loco geschäftsl., per März 277, per Mai 273. Roggen loco ruhig, per März $190^1/_2$, per Mai —. Rüböl loco $32^1/_4$, per Herbstgabe $33^3/_4$, per Herbst $35^1/_2$. Raps loco —, per Frühjahr 358, per Herbst 370.

### Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

| 19. Dez. | Barometer in mm. | Temperatur in °C. | Feuchtigkeit in Prozenten | Wind. | Himmel. | Witterung. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Mrgs. 7 Uhr | 750.4 mm | — 0.1 | 75 | SO. | bedeckt | trüb. |
| Mtgs. 2 „ | 745.5 mm | — 0.5 | 79 | SW | „ | „ |
| Nachts 9 „ | 741.2 mm | — 1.2 | 88 | „ | „ | Schnee. |
| 20. Dez. | | | | | | |
| Mrgs. 7 Uhr | 738.8 mm | — 1.6 | 95 | NW. | bedeckt | Schnee. |
| Mtgs. 2 „ | 739.0 mm | — 1.0 | 80 | W. | „ | trüb. |
| Nachts 9 „ | 739.2 mm | — 1.7 | 84 | S. | „ | „ |

Verantwortlicher Redakteur: Paul Kretzschmar in Karlsruhe.


!Durch 25 Jahre erprobt!

**Anatherin-Mundwasser**

von Dr. J. G. Popp, k. k. Hof-Zahnarzt in Wien,

genießt seiner vortrefflichen Eigenschaften wegen einen europäischen Ruf, und eine Probe damit wird Jedermann zu dessen regelmäßiger Anwendung bestimmen, wie es denn auch von zahlreichen Aerzten bei Zahnübel angerathen wird.

Preis per Flasche 1 fl. 10 u. 1 fl. 45.

Dr. Popp's Anatherin-Zahnpasta.

Feine Zahnseife zur Pflege der Zähne und dem Verderben derselben vorzubeugen. Jedermann sehr zu empfehlen.

Preis per Dose 1 fl. 10.

**Vegetabilisches Zahnpulver.**

Es reinigt die Zähne, entfernt den so lästigen Zahnstein, und die Glasur der Zähne nimmt an Weiße und Zartheit immer zu. Preis per Schachtel 35 kr.

**Dr. Popp's Zahnplombe**

zum Selbstausfüllen hohler Zähne.

Preis per Schachtel 2 fl. 35 kr.

Zu finden in den meisten Apotheken Süd-Deutschlands, sowie bei Herrn **Fr. Wolff** Sohn, Langestr. Nr. 104 und **Th. Brugier**, Waldstr. Nr. 10 in **Karlsruhe.** B.245. 24.

Haupt-Depot in Berlin bei J. F. Schwarzlose Söhne, Markgrafenstr. 30.

Freiburg i. Br.

**Wirthschafts-Verkauf.**

N.464.2. Das auf dem freundlichen, vielbesuchten Josephsbergle dahier, neu und geschmackvoll aufgeführte

**Restaurationsgebäude**

wurde Unterzeichnetem zum Verkaufe übertragen. Dasselbe enthält Parterre 2 geräumige Wirthschaftszimmer, eine Stiege hoch 1 großen Saal, Thurm, hohe Terrasse und Wohnung für den Wirth. Es bietet nach allen Seiten hin die reizendste Aussicht, ist nur ca. 15 Minuten vom Eingange der Stadt entfernt, und zu allen Zeiten von Einheimischen, wie Fremden stark besucht, steht also einem tüchtigen Wirthe eine bedeutende und lohnende Frequenz sicher in Aussicht. Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst die Güteragentur von Münsterplatz Nr. 7.

F. Adrian.

N.453. 2.

**Reutlingen.**

**Verkauf der Bierbrauerei und Wirthschaft zum Paradies.**

In Folge Ablebens meines Mannes setze ich hiermit die Bierbrauerei und Wirthschaft zum Paradies aus freier Hand dem Verkauf aus.

Dieselbe besteht in:

1 3stöck. Wohn- und Brauereigebäude am Alpthorplatz, mit 7 gewölbten Kellern, angebauter einstöck. Brauküche und 1 weiteren 2stöck. Wohnhaus nebst Hofraum
1 Stallgebäude allda;
1 einstöck. Scheuer in der Alpvorstadt und
1 Felsenkeller ganz in der Nähe der Stadt, nebst $^5/_8$ M. 15,6 R. Baumgut und Weinberg.

Die Gebäude nebst der Brauerei-Einrichtung wurden im Jahr 1865 größtentheils neu hergestellt, entsprechen den neuesten Anforderungen und lassen nichts zu wünschen übrig.

Dieselben befinden sich in der günstigen Lage der Stadt und wurde auf denselben bis jetzt Brauerei und Wirthschaft mit bestem Erfolg betrieben.

Außer den im Hauptgebäude befindlichen Wirthschaftslokalitäten zum Paradies befinden sich im Nebengebäude weitere Lokalitäten, in welchen die „Wirthschaft zur Räuberhöhle" durch einen Pächter betrieben wurde und welche einen guten Pachtschilling abgeworfen haben.

In hiesiger Stadt mit 14,000 Einwohnern befinden sich nur 4 Bierbrauereien, welche aber den Bedarf an Bier nicht zu decken vermögen, so daß ca. $^2/_3$ der Wirthe auf den Bezug von fremdem Bier angewiesen sind.

Ich lade nun Liebhaber ein, mit mir in Unterhandlung zu treten, und bemerke noch, daß sämmtlich vorhandene, zum Wirthschafts- und Brauereibetrieb erforderliche Fahrniß mit verkauft wird, daß das Anwesen sofort übernommen werden kann, und daß die Zahlungsbedingungen äußerst günstig gestellt werden.

Den 11. Dezember 1874.

(H.74374.) **B. Conrad's Wittwe** zum Paradies.

**Kupfer- und Messing-Waaren:**

Ventile, Hahnen, Schlauchverschraubungen, Kupferrohre in allen Dimensionen, größere Kupferarbeiten 2c. liefert billigst (H74321)

Die Kupfer- und Messingwaarenfabrik von

N.369. 3. **Mayer & Harning, Stuttgart — Berg.**

**Fabrik-Verkauf.**

Aus freier Hand ist zu verkaufen:

Eine Seidenbandfabrik, bestehend aus

1. **Fabrikgebäude** mit 84 basse lisse Stühlen nebst den entsprechenden Hülfsmaschinen, durch Dampf getrieben.
2. **Wohnhaus** mit 3 Wohnungen.
3. Arbeiterwohnung mit 23 Wohnungen.

Das Ganze repräsentirt einen Flächenraum von 150,75 Ares und liegt in nächster Nähe des Bahnhofs Lörrach (bad. Oberland) an der Wiesenthalbahn.

In Betreff weiterer Auskunft beliebe man briefliche Anfragen sub Chiffre H3666Q an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Basel** zu adressiren, welche solche weiter befördern. N.341. 3.

**Arnold & Reuling**

**Eisen- und Messinggießerei in Mannheim**

empfehlen sich zur Lieferung von Eisenguß, als:

**Säulen** (Bauguß), **Maschinenguß, Rosstäbe** 2c.

und Messingguß, als:

**Lagerschaalen, Hahnen** und aller in diese Branche einschlagenden Artikel. N.429. 2.

N.515. 1. Metz.

**Submission.**

Die Lieferung von

**23127 Faschinenpfählen**

(incl. 7744) zur Lieferung nach Diedenhofen) soll im Wege der Submission verdungen werden, wozu ein Termin auf

**Freitag den 8. Januar 1875, Vormittags 10 Uhr,**

im Bureau des unterzeichneten Artillerie-Depots, Zeughaus 1. angesetzt ist.

Auf Reichsstempel-Papier geschriebene Offerten sind, mit der Aufschrift:

„Submission auf Lieferung von Faschinenpfählen"

versehen, versiegelt und portofrei bis zum Termin hierher einzureichen.

Die Lieferungs-Bedingungen können im diesseitigen Bureau Vormittags von 9—12 und Nachmittags von 3—6 Uhr eingesehen, auf portofreies Verlangen auch gegen Erstattung der Kopialien abschriftlich mitgetheilt werden.

Metz, den 17. Dezember 1874.

**Artillerie-Depot.**

**Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen.**

Die Ausführung der Bauarbeiten einschließlich der Lieferung des Bettungsmaterials zur Herstellung des Bahnkörpers auf den Eisenbahnlinien:

**1) Von Lauterburg nach Straßburg.**

a. Loos I. von Kil. 0 bis Kil. 8,7, veranschlagt zu 198,843 Thlr. 23 Sgr. 5 Pf
b. „ II. „ „ 8,7 „ „ 17,2+26, „ „ 116,809 „ — „ 7 „

**2) Von Mutzig nach Rothau,**

a. Loos I. von Kil. 0,0 bis Kil. 6,0, veranschlagt zu 55,734 Thlr. 5 Sgr. 7 Pf.
b. „ II. „ „ 6,0 „ „ 11,6, „ „ 71,338 „ 28 „ 4 „

soll in öffentlicher Submission vergeben werden.

Anschläge und Bedingungen, von welchen auf Erfordern Abdrücke abgegeben werden, sind mit den Plänen in unserem Central-Bureau für Neubauten, Steinstraße 10, an den Wochentagen von 9 bis 1 Uhr einzusehen. Die für jede Strecke getrennt zu haltenden Offerten sind verschlossen mit der Aufschrift

„Submission auf Erdarbeiten für Lauterburg-Straßburg (oder Mutzig-Rothau)"

bis spätestens zu dem auf

**den 30. Dezember d. J., Vormittags 11 Uhr,**

im bezeichneten Bureau anberaumten Termine, in welchem die bis dahin eingegangenen Offerten in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten eröffnet werden, portofrei einzusenden. Später eingehende oder nicht bedingungsmäßige Offerten haben auf Berücksichtigung keinen Anspruch. Unternehmer, welche für uns noch keine Bauarbeiten ausgeführt haben, wollen ihre Qualifikation vor dem Termine nachweisen.

Straßburg, den 5. Dezember 1874. (M.15/12) N.386. 3.

**Kaiserliche General-Direktion der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.**

# Bürgerliche Rechtspflege.

## Oeffentliche Aufforderungen.

M.552. Nr. 9864. **Bretten.** Die Gemeinde **Rinklingen** besitzt in der dortigen Gemarkung nachfolgende Liegenschaften:

| Ord.-Zahl. | Grundstücks-Nr. | Morgen | Ruthen | 1/10 Ruthen | Ar | Meter | Kulturart. | Gewann. | Begrenzung. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 | 16 | — | 31 | 8 | 2 | 86 | Gewannweg | | von Grdst.Nr. 1425 bis Vizinalstraße Nr. 18. Plan Nr. 1. |
| | " | — | 35 | 3 | 3 | 18 | " | | von Grdst.Nr. 1426 bis Eisenbahn Nr. 1118. Plan Nr. 5. |
| 2 | 17 | — | 201 | 0 | 18 | 9 | Friedhof | Ortsetter | einers. sich selbst (Gewannweg), anders. Kast, Martin, Erben und Müller, Jakob, Erben. Plan Nr. 1. |
| 3 | 18 | — | 75 | 2 | 6 | 77 | Vizinalstraße von Diedelsheim nach Rinklingen | | von der Dorfgaß Nr. 54 bis Marke 203 u. 203 1/2 Plan Nr. 1. |
| | " | — | 148 | 6 | 13 | 37 | " | | von Marke 203 u. 203 1/2 bis zur Gemarkungsgrenze Diedelsheim. Plan Nr. 5. |
| 4 | 54 | 1 | 79 | 1 | 43 | 12 | Dorfgasse von Wössingen nach Bretten | Ortsetter | von der westlichen bis zur östlichen Plangrenze. Plan Nr. 1. |
| | " | 1 | 285 | 9 | 61 | 73 | Vizinalstraße von Rinklingen nach Bretten | | von der Gemarkungsgrenze Bretten bis zur westlichen Plangrenze. Plan Nr. 4. |
| | " | — | 239 | 4 | 21 | 55 | Vizinalstraße von Wössingen nach Rinklingen | | von Marke 304 u. 305 bis Marke 308 u. 309, dann nach der Breite 363 bis Saalbach (Brücke). Plan Nr. 5. |
| | " | 1 | 161 | 0 | 50 | 49 | Gewannweg | | von Marke 31 bis Marke 304 u. 305. Plan Nr. 6. |
| 5 | 58 | — | 100 | 8 | 9 | 7 | Vizinalstraße von Rinklingen nach Spranthal | | von Dorfgasse Nr. 54 bis Marke 243 u. 265. Plan Nr. 1. |
| | " | 1 | 237 | 0 | 57 | 33 | " | | von Marke 443 u. 444 bis zur Gemarkungsgrenze. Plan Nr. 2. |
| | " | — | 181 | 4 | 16 | 33 | " | | von Marke 265 bis Marke 444. Plan Nr. 5. |
| 6 | 90 | — | 19 | 6 | 1 | 76 | Weg | Ortsetter | ei. Zickwolf, Jakob, und Böckle, Friedrich, anders. Traut, Konrad, Wb. u. a. m. Plan Nr. 1. |
| 7 | 106 | — | 76 | 9 | 6 | 92 | Weg | | von Breitenweg Nr. 118 bis Marke 483. Plan Nr. 1. |
| | " | — | 76 | 8 | 6 | 91 | " | | von Marke 483 bis Marke 527. Plan Nr. 2. |
| 8 | 118 | — | 152 | 8 | 13 | 75 | Breitweg | | von Dorfgasse Nr. 54 bis zur südl. Plangrenze. Plan Nr. 1. |
| | " | — | 214 | 0 | 19 | 26 | Gewannweg (Breitweg) | | von der westlichen Plangrenze bis Marke 494. Plan Nr. 3. |
| 9 | 129 | — | 9 | 1 | — | 82 | Hofraithe (Rathhaus) | Ortsetter | einers. selbst (Breitenweg), anders. Friedrich Sitzler. Plan Nr. 1. |
| 10 | 140 | — | 20 | 1 | 1 | 81 | Weg | | einers. Wendel Brendner, anders. ev. Kirchenärar (Kirche). Plan Nr. 1. |
| 11 | 179 | 1 | 10 | 0 | 36 | 90 | Gewannweg (Steingasse) | | von Marke 9 bis Vizinalstraße Nr. 58. Plan Nr. 2. |
| 12 | 180 | — | 331 | 0 | 29 | 79 | Ackerland | Steingasse | einers. sich selbst (Vizinalstraße), anders. Anstößer. Plan Nr. 2. |
| 13 | 317 | — | 218 | 0 | 19 | 62 | Gewannweg (Arweg) | | von Vizinalstraße Nr. 58 bis zur Gemarkungsgrenze Bretten. Plan Nr. 2. |
| 14 | 318 | — | 160 | 8 | 14 | 47 | Ackerland | Arweg | einers. selbst (Vizinalstraße), anders. Gropp, Konrad, Wb. u. a m. Plan Nr. 2. |
| 15 | 398 | — | 242 | 0 | 21 | 78 | Oedung | Hatzig | einers. Zickwolf, Kath., Martin's Tochter, anders. Konrad Müller. Plan Nr. 2. |
| 16 | 475 | — | 4 | 8 | — | 43 | Weg | | einers. Grdstck.Nr. 474, anders. Grdstck.Nr. 476. Plan Nr. 2. |
| 17 | 1015 | — | 263 | 5 | 23 | 72 | Gewannweg | | von Marke 135 bis Marke 131. Plan Nr. 4. |
| 18 | 1113 | 2 | 35 | 8 | 75 | 22 | Saalbach | | von der Gemarkungsgrenze Diedelsheim bis zur Gemarkungsgrenze Bretten. Plan Nr. 4. |
| 19 | 1128 | — | 80 | 6 | 7 | 25 | Gewannweg | | von der Eisenbahn Nr. 1118 bis zur Vizinalstraße Nr. 54. Plan Nr. 4. |
| 20 | 1217 | — | 66 | 6 | 5 | 99 | Vizinalstraße von Rinklingen nach Bretten | | von der Eisenbahn Nr. 1118 bis zur Gemarkungsgrenze Bretten. Plan Nr. 4. |
| 21 | 1218 | — | 57 | 5 | 5 | 18 | Ackerland | Im langen Gewann | einers. Königl. Württemb. Eisenbahn-Verwaltung, anders. Jak. Müller und Matth. Lang. Plan Nr. 4. |
| 22 | 1228 | — | 23 | 8 | 2 | 14 | " | | einers. Matth. Lang, anders. Jak. Müller. Plan Nr. 4. |
| 23 | 1270 | — | 10 | 2 | — | 92 | Weg und Grasrain | Hubhecken | einers. Gemarkung Diedelsheim, anders. Gropp, Leonhard. Plan Nr. 5. |
| 24 | 1442 | — | 23 | 3 | 2 | 10 | Weg | Im Pfarracker | einers. Gemarkung Diedelsheim, anders. Anstößer. Plan Nr. 5. |
| 25 | 1560 | — | 101 | 6 | 9 | 14 | Gewannweg (Holzgasse) | | von Marke 418 bis Vizinalstraße Nr. 58. Plan Nr. 5. |
| | " | 1 | 52 | 8 | 40 | 75 | " | | von der nordöstlichen bis zur südlichen Plangrenze. Plan Nr. 5. |
| 26 | 2099 | — | 159 | 1 | 14 | 32 | Ackerland | Schelmengrube | beiders. Anstößer. Plan Nr. 8. |
| 27 | 429 | — | 6 | 9 | — | 62 | " | Spranthaler Weg | einers. Gemeinde (Vizinalstraße), anders. Kößler, Jak., und Lang, August. Plan Nr. 2. |
| 28 | 149 | — | 128 | 4 | 11 | 56 | " | Steinäcker | einers. Gemeinde (Vizinalweg), anders. Anstößer. Plan Nr. 2. |

Wegen mangelnder Erwerbsurkunde verweigert das Gewährgericht den Eintrag ins Grundbuch. Auf Antrag der Vertreter der genannten Gemeinde werden deßhalb alle Diejenigen, welche an obige Liegenschaften dingliche Rechte, lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche haben, oder zu haben glauben, aufgefordert, solche

binnen 2 Monaten

geltend zu machen, widrigenfalls sie der Aufforderungsklägerin gegenüber für erloschen erklärt würden.

Bretten, den 2. Dezember 1874.

Großh. bad. Amtsgericht.
Dr. Kupfer.

## Oeffentliche Aufforderungen.

M.720. Nr. 21,184. **Emmendingen.** Josef Linder und dessen Schwester Magdalena Linder, Ehefrau des Ludwig Schwehr in Endingen, ererbten auf das am 26. Juli d. J. erfolgte Ableben ihres Vaters Josef Linder folgende Grundstücke:

1 1/2 Mannshauet Acker im Schambach, 3 Mannshauet Acker im Somberg, 2 Mannshauet Reben im Ufensand, 1 Mannshauet Reben im Willenstahl, 1 1/2 Mannshauet Reben im Schlimberg, ein einstöckiges Wohnhaus im sog. Frohnhof, sämmtlich in der Gemarkung Endingen.

Diese Liegenschaften sind auf den Namen des Rechtsvorgänger der Aufforderungs-Klägers nicht eingetragen und verweigert nun das Gewährgericht Endingen den Eintrag auf den Namen der Rechtsnachfolger des Josef Linder.

Es werden nun alle Diejenigen, welche Rechte dinglicher, lehenrechtlicher oder fideikommissarischer Art an den oben aufgeführten Grundstücken haben oder zu haben glauben, hiermit aufgefordert, solche

binnen 2 Monaten

anher geltend zu machen, widrigens solche, den Anforderungsklägern gegenüber, für erloschen erklärt werden.

Emmendingen, den 4. Dezember 1874.

Großh. bad. Amtsgericht.
Buisson.

M.647. Nr. 13,473. **Breisach.** In Sachen der Erben des verstorbenen Zollamts-Dieners Bühl von Freiburg, als: Simon Kiefer Ehefrau, Philippine, geb. Bühl, von Greffern und Jakob Hercher Wittwe, Theresia, geb. Bühl, in Freiburg, gegen unbekannte Dritte, Aufforderung zur Klage betr.

Beschluß.

1. Oeffentliche Aufforderung.

Kläger besitzen auf Ableben ihres Vaters, Zollamts-Diener Josef Bühl von Freiburg, auf der Gemarkung Kiechlinsbergen folgende Liegenschaften:

1. 1 Morgen Acker im Guller, neben Anselm Friedrich und Josef Baumann.
2. 2 Mannsht. Acker im Guller, neben August Ritter und Silvester Fischer.
3. 1 Mannsht. Acker auf dem Spielberg, neben Sigmund Meier und Alexander Albiez von Kiechlinsbergen.

Wegen mangelnden Eintrags im Grundbuch ist es ungewiß, ob Personen vorhanden sind, welche persönliche oder dingliche, lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche in Bezug auf die Liegenschaften machen können oder wollen, und es werden auf klägerischen Antrag alle diese Personen gemäß § 684 ff. der b. P.-O. aufgefordert, ihre Ansprüche

binnen 2 Monaten

hier geltend zu machen, widrigenfalls solche dem neuen Erwerber gegenüber verloren gehen.

Breisach, den 25. November 1874.

Großh. bad. Amtsgericht.
Mößner.

M.648. Nr. 13,943. **Breisach.** In Sachen des Benedikt Gutmann von Breisach gegen unbekannte Dritte, Aufforderung zur Klage betr.

Beschluß.

1. Oeffentliche Aufforderung.

Kläger besitzt auf Ableben seiner Mutter, Benedikt Gutmann Wwe., Agatha, geb. Haas, von Breisach, auf der Gemarkung Breisach folgende Liegenschaft:

2 Viertel 50 Ruthen Acker auf dem Barz, neben Karl Burgart und Stefan Binz Wwe. hier.

Wegen mangelnden Eintrags im Grundbuch ist es ungewiß, ob Personen vorhanden sind, welche persönliche oder dingliche, lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche in Bezug auf die Liegenschaft machen können oder wollen, und es werden auf klägerischen Antrag alle diese Personen gemäß § 684 ff. der b. P.-O. aufgefordert, ihre Ansprüche

binnen 2 Monaten

hier geltend zu machen, widrigenfalls solche dem neuen Erwerber gegenüber verloren gehen.

Breisach, den 4. Dezember 1874.

Großh bad Amtsgericht.
Mößner.

M.713. Nr. 11,086. **Kork.** In Sachen der evangel. Kirchenschaffnei Rheinbischofsheim in Offenburg gegen unbekannte Berechtigte auf der Gemarkung Lichtenau, dingliche Rechte betr.

Alle Diejenigen, welche an nachgenannten, angeblich der evangelischen Kirchenschaffnei Rheinbischofsheim gehörigen Liegenschaften auf dortiger Gemarkung dingliche Rechte, oder lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche haben, oder zu haben glauben, werden hiermit aufgefordert, solche

binnen zwei Monaten

diesseits anzumelden, widrigenfalls dieselben der Klägerin gegenüber verloren gehen.

1. Plan 9. Lagerbuch Nr. 781.
   8 Ar 41 Meter Acker im Galgenfeld, neben Domänengut und Christian Stengel von Scherzheim.
2. Plan 9. Lagerbuch Nr. 847.
   32 Ar 40 Meter Acker im Galgenfeld, neben Domänengut u. Andreas Schoch von hier.
3. Plan 9. Lagerbuch Nr. 870.
   11 Ar 77 Meter Acker allda, neben Baruch Kahn Wb. und Gemeinde Lichtenau.
4. Plan 10. Lagerbuch Nr. 946.
   25 Ar 92 Meter Acker auf dem Pfaadt, neben Domänengut beiderseits.
5. Plan 10. Lagerbuch Nr. 950.
   8 Ar 11 Meter Acker allda, neben dem Schuldienst Lichtenau und Domänengut.
6. Plan 13. Lagerbuch Nr. 1315.
   66 Ar 69 Meter Acker im Reinhardsauerfeld, neben Doctor Reiß und Anstößer.
7. Plan 13. Lagerbuch Nr. 1367.
   18 ar 72 Meter Acker im Reinhardsauerfeld, neben Domänengut und Katharina Schneider.
8. Plan 13. Lagerbuch Nr. 1377.
   14 Ar 10 Meter Acker allda, neben Domänengut und Johann Kientz 3. von Scherzheim.
9. Plan 13. Lagerbuch Nr. 1462.
   40 Ar 95 Meter Acker allda, neben Michael Schoch von Scherzheim und Christian Ludwig 2. von Lichtenau.
10. Plan 13. Lagerbuch Nr. 1482.
    19 Ar 17 Meter Acker daselbst, neben Domänengut u. Christian Kientz 3. von Scherzheim.
11. Plan 14. Lagerbuch Nr. 1563.
    33 Ar 84 Meter Ackerland im Grafenort, neben Demänengut und Anstößer.
12. Plan 14. Lagerbuch Nr. 1591.
    2 Hektar 1 Ar 0,6 Meter Ackerland und Weg im Grafenort, neben Christian Kreß 1. Wb. von Helmlingen und Schuldienst Lichtenau.
13. Plan 17. Lagerbuch Nr. 1920.
    1 Hektar 31 Ar 58 Meter Wiese auf der Grundwerb, neben der Gemeinde Lichtenau u. Johann Schmieder 2.
14. Plan 17. Lagerbuch Nr. 1945.
    43 Ar 83 Meter Wiese im Fünfheimburgerwald, beiderseits Gemeinde Lichtenau.
15. Plan 19. Lagerbuch Nr. 2038.
    1 Hektar 53 Ar 72 Meter Wiese auf der Bershurst, neben der Gemeinde Lichtenau und Anstößer.

Kork, den 9. Dezember 1874.

Großh. bad. Amtsgericht.
Ramstein.

M.706. Nr. 27,659. **Bruchsal.** Auf Antrag der Johann Grassel Ehefrau, Sofia, geb. Kardon, in Wiesenthal werden alle Diejenigen, welche an dem untenbezeichneten Grundstück in dem Grund- und Pfandbuche nicht eingetragene, auch sonst nicht bekannte dingliche Rechte, lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche haben, oder zu haben glauben, aufgefordert, solche

binnen 2 Monaten

dahier geltend zu machen, andernfalls sie den neuen Erwerbern gegenüber für erloschen erklärt werden.

Bruchsaler Gemarkung:

1 Viertel Wiesen in den Bastwiesen, einers. Frz. Krempel alt, anders. Josef Schweikert.

Bruchsal, den 9. Dezember 1874.

Großh. bad Amtsgericht.
Schätz.

M.707. Nr. 27,660 **Bruchsal.** Auf Antrag der Peter Wittmer Ehefrau, Karolina, geb. Stork, von Wiesenthal werden alle Diejenigen, welche an dem untenbezeichneten Grundstücke in dem Grund- und Pfandbuche nicht eingetragene, auch sonst nicht bekannte dingliche Rechte, lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche haben, oder zu haben glauben, aufgefordert, solche

binnen zwei Monaten

dahier geltend zu machen, andernfalls sie den neuen Erwerbern gegenüber für erloschen erklärt würden.

Bruchsaler Gemarkung.

2 Brtl. Wiesen im Vogelsgesang, einers. Anton Graf, anders. Christof Heger.

Bruchsal, den 9. Dezember 1874.

Großh. bad. Amtsgericht.
Schätz.

M.699. Nr. 33,395. **Freiburg.** Nachdem auf unsere Aufforderung vom 18. Oktober d. J., Nr. 28,252, in Nr. 251 dieses Blattes Rechte der dort genannten Art an den erwähnten Wald nicht geltend gemacht worden sind, werden solche den dermaligen Besitzern Franz Xaver Kiefer von Pfaffenweiler, Martina Kiefer, Ehefrau des Ferdinand Eckert von da, Eleonora Kiefer, Ehefrau des Michael Stiefvater von Kirchhofen gegenüber als erloschen erklärt.

Freiburg, den 12. Dezember 1874.

Großh. bad. Amtsgericht
Mors.

M.637. Nr. 12,686. **Triberg.** J. S. des Jakob und der Maria Elisabetha Blum von Hornberg gegen unbekannte Dritte, Eigenthum betr.

Werden die auf diesseitige Aufforderung vom 27. Oktober d. J., Nr. 11,303, nicht angemeldeten Rechte dem neuen Erwerber gegenüber für erloschen erklärt.

Triberg, den 7. Dezember 1874.

Großh. bad. Amtsgericht.
Lederle.

M.636. Nr. 12,699. **Triberg.** J. S. Külpenbauer Josef Schwer von Gütenbach gegen unbekannte Dritte, Eigenthum betreffend.

Die in Folge diesseitiger Aufforderung vom 12. Oktober d. J., Nr. 10,719, nicht angemeldeten Rechte werden dem neuen Erwerber gegenüber für erloschen erklärt.

Triberg, den 7. Dezember 1874.

Großh. bad. Amtsgericht.
Lederle.

## Ganten.

M.765. Nr. 15,487. **Stockach.** Gegen Landwirth und Oelmüller Gregor Henkel von Schwandorf haben wir Gant erkannt, und es wird nunmehr zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf

Donnerstag den 31. Dezbr. d. J., Vormittags 9 Uhr.

Es werden alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angesetzten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt und ein Borg- oder Nachlaßvergleich versucht werden, und es werden in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhändigungen zu bestellen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen, beziehungsweise denjenigen im Auslande wohnenden Gläubigern, deren Aufenthaltsort bekannt ist, durch die Post zugesendet würden.

Stockach, den 5. Dezember 1874.

Großh. bad. Amtsgericht.
Hornung.

M.769. Nr. 55,557. **Mannheim.** Gegen Bäcker Georg Michael Söllner von Mannheim haben wir Gant erkannt, und es wird nunmehr zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf

Freitag den 15. Januar 1875, früh 9 Uhr.

Es werden alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angesetzten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt und ein Borg- oder Nachlaßvergleich versucht werden, und es werden in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhändigungen zu bestellen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen, beziehungsweise denjenigen im Auslande wohnenden Gläubigern, deren Aufenthaltsort bekannt ist, durch die Post zugesendet würden.

Mannheim, den 1. Dezember 1874.

Großh. bad. Amtsgericht.
v. Buol.

M.717. Nr. 23,827. **Rastatt.** Die Gant gegen die Verlassenschaft des Franz Josef Dyhlin von Niederbühl betr.

Alle diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen vor oder in der heutigen Tagfahrt nicht angemeldet haben, werden hiemit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

Rastatt, den 12. Dezember 1874.

Großh. bad. Amtsgericht.
Weiler.
F. Kuhn.

## Erbeinweisungen.

M.533. 3. Nr. 6933. **Meßkirch.** Landwirth Thomas Dreher von Stetten hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft seiner am 27. August d. J. gestorbenen Ehefrau Genofeva, gebornen Bogler, gebeten.

Diesem Gesuche wird entsprochen, wenn nicht

binnen zweier Monate

Einwendungen dagegen vorgebracht werden.

Meßkirch, den 29. November 1874.

Großh. bad. Amtsgericht.
Farenschon.
Häusler.

## Erbvorladungen.

M.592. 2. **Mannheim.** Tobias Fornuff von Walbach, Großherzogthum Hessen, welcher vor längerer Zeit nach Amerika auswanderte, ist zum Nachlaß seines am 30 Oktober 1874 hier verstorbenen Bruders Peter Fornuff, Taglöhner, als Erbe berufen.

Da dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, so wird derselbe zu den Erbtheilungsverhandlungen mit Frist von

drei Monaten

mit dem Bedeuten öffentlich vorgeladen, daß im Falle seines Nichterscheinens die Erbschaft lediglich Denjenigen würde zugetheilt werden, welchen sie zukäme, wenn er, der Geladene, z. Z. des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Mannheim, den 4. Dezember 1874.

Großh. Notar
Heß.

M.702. **Mannheim.** Johann Albert Mathieu und August Maximilian Ernst Mathieu, Söhne des in Neckarau verstorbenen Privat anns Karl Mathieu aus der Ehe mit Maria Klara Ernestine Schott, welche noch vor einigen Monaten in Philadelphia in Amerika wohnten, sind zum Nachlaß der ledigen Maria Katharina Müller hier als Miterben berufen.

Da ihr gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, so werden dieselben hiermit zu den Erbtheilungsverhandlungen

mit Frist von drei Monaten
mit dem Bedeuten öffentlich vorgeladen, daß im Falle ihres Nichterscheinens die Erbschaft lediglich Denjenigen zugetheilt würde, welchen sie zukäme, wenn sie, die Geladenen, zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr gelebt hätten.

Mannheim, den 12. Dezember 1874.
Großh. Notar.
Heß.

M.718. Mühlburg. Jakob Friedrich Erb, Metzger, gebürtig in Hagsfeld am 7. August 1840, dessen Aufenthaltsort gänzlich unbekannt, ist zur Erbschaft seines am 22. September 1874 verstorbenen Vaters, des Bürgers und Landwirths Johann Jakob Friedrich Erb von Hagsfeld berufen.

Derselbe wird hiemit zu den Erbtheilungsverhandlungen und zur Vermögensempfangnahme mit Frist von
drei Monaten
unter dem Androhen vorgeladen, daß in seinem Nichterscheinungsfalle die Erbschaft lediglich Denjenigen würde zugetheilt werden, welchen sie zukäme, wenn der Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Mühlburg, den 15. Dezember 1874.
Großh. bad. Notar.
Mathos.

M.704. Nr. 153. Stühlingen. Rosina Kaiser von Füetzen, geboren am 25. Oktober 1819, reiste vor mehreren Jahren nach Amerika, ließ seither nichts mehr von sich vernehmen, und ist deren Aufenthaltsort dahier unbekannt. Dieselbe ist zur Erbschaft ihres verstorbenen Bruders, Augustin Kaiser von Füetzen, berufen, und wird daher aufgefordert, sich
innerhalb drei Monaten
dahier zur Erbschaft und den Theilungsverhandlungen anzumelden, ansonst nach Umfluß dieser Frist die Erbschaft so getheilt würde, wie wenn sie, die Vorgeladene, zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Stühlingen, den 11. Dezember 1874.
Großh. Notar.
E. Bär.

M.705. Nr. 494. Stühlingen. Georg Langenbacher, geboren am 9. April 1822 zu Epfenhofen, welcher im Jahre 1860 nach Amerika ausgewandert, und dessen derzeitiger Aufenthaltsort dahier nicht bekannt ist, ist zur Erbschaft seines am 28. Mai 1874 gestorbenen Vaters, Dominiko Langenbacher von Epfenhofen, mitberufen.

Derselbe wird aufgefordert, sich zur Erbschaft und den Theilungsverhandlungen dahier
binnen drei Monaten
zu melden, da sonst die Erbschaft so getheilt würde, wie wenn er zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Stühlingen, den 11. Dezember 1874.
Großh. Notar.
Bär.

### Handelsregister-Einträge.

M.722. Nr. 13,826. Donaueschingen. Unter Nr. 13 wurde unterm Heutigen in das Gesellschaftsregister eingetragen die Gesellschaft Küchler & Komp.

Thomas Küchler von Hüfingen ist persönlich haftender Gesellschafter, Johann Fritschi, Kaufmann, und Adolf Schmidt, Kaufmann, Beide von Hüfingen, sind die Kommanditisten.

Fritschi betheiligt sich bei dem unter der Firma Küchler u. Komp. betriebenen Uhrenfabrikationsgeschäft mit einer Vermögenseinlage von 5000 fl., Adolf Schmidt mit einer solchen von 1000 fl. Der Sitz der Gesellschaft ist in Hüfingen. Dieselbe beginnt ihre Thätigkeit als solche mit dem 1. Jan. 1875 und ist für die Dauer von 3 Jahren gegründet.

Die Gesellschaft wird vertreten durch den persönlich haftenden Gesellschafter Thomas Küchler, sowie durch Johann Fritschi, welchem gleichzeitig die Prokura übertragen wurde.

Donaueschingen, den 12. Dezember 1874.
Großh. bad. Amtsgericht.
Zepf.

M.730. Nr. 33,151. Freiburg. In die Handelsregister wurde eingetragen.

a. Zum Firmenregister:
Zu O.Z. 258. Der Ehevertrag des Wilh. Zimmermann von Zähringen mit Franziska Albrecht von da, d. d. 24. Oktober 1874, wornach jeder Ehetheil 50 fl. in die Gütergemeinschaft einwirft, während alles übrige Vermögen und Schulden von solcher ausgeschlossen bleibt.

b. Zum Gesellschaftsregister:
Unter O.Z. 127. Die Firma: Maier-Zivi & Cie. hier. Inhaber sind die hiesigen Handelsleute Jakob Maier-Zivi und David Günzburger, von welchen auch Jeder einzeln berechtigt ist, die Firma zu vertreten

Jakob Maier-Zivi ist verehelicht mit Hanna Zivi und David Günzburger mit Julie Maier. Nach den Ehevertägen dieser beiden Ehepaare werfen Erstere je 100 fl., Letztere je 50 fl. in die Gütergemeinschaft ein, während alles übrige Vermögen von solcher ausgeschlossen werden soll.

Zu O.Z. 90. August Bareiß, Kaufmann aus Hall, z. Zt. dahier, wurde als Prokurist für die „Literarische Anstalt" hier aufgestellt.

Zu O.Z. 74. Die Firma Niebel & Bodenweber hier ist seit 1 Dezember d. J. aufgelöst und befindet sich in Liquidation.

Freiburg, den 9. Dezember 1874.
Großh. bad. Amtsgericht.
Gräff.

M.693. Nr. 19,056. Lörrach. In das Handelsregister (Gesellschaftsregister) wurde heute eingetragen: O.Z. 29. Firma und Niederlassungsort Ruf & Lamm in Stetten; Rechtsverhältnisse der Gesellschaft. Mitglieder dieser offenen Gesellschaft sind: Jakob Ruf in Züllingen, Albert Lamm in Stetten. Beide Gesellschafter sind ohne Errichtung von Ehevertägen verehelicht. Jeder derselben ist für sich allein berechtigt, die Gesellschaft zu vertreten.

Lörrach, den 12. Dezember 1874.
Großh. bad. Amtsgericht.
Kerkenmaier.

M.729. Nr. 22,649. Waldshut. Unterm Heutigen wurde sub Nr. 273 ins Firmenregister eingetragen:
„Die Firma Gustav Schlichtig von Thiengen ist erloschen."

Waldshut, den 9. Dezember 1874.
Großh. bad. Amtsgericht.
Haury.

M.651. Bruchsal. Zum Firmenregister wurde eingetragen unterm 25. November d. J.:

Nr. 26,502. I. O.Z. 281 Firma
Friedrich Pellissier in Bruchsal.

Inhaber derselben ist Uhrmacher Friedrich Pellissier von Bruchsal, welcher sich am 28. Mai d. J. mit Elise Freifräulein von Seldeneck von Bruchsal verehelichte.

In dem errichteten Ehevertrag wurde bedungen, daß alles gegenwärtige und zukünftige Vermögen der Brautleute mit den etwa darauf haftenden Schulden von der Gemeinschaft ausgeschlossen sein solle, bis auf den Betrag von 50 fl., den jeder Theil in die Gemeinschaft einwirft.

Die Firma hat am 28. Mai d. J. ihren Anfang genommen.

Nr. 26,501. II. O.Z. 282 Firma
Fr. Geiger in Bruchsal.

Inhaber derselben ist Schneider Franz Geiger von Bruchsal, welcher sich am 1. Januar 1861 mit Magdalena geb. Wilhelm von Bruchsal verehelichte, ohne Ehevertrag zu errichten.

Die Firma hat am 1. Juli d. J. begonnen.

Nr. 26,500. III. O.Z. 283 Firma
August Hähn in Bruchsal.

Inhaber derselben ist Sattler August Hähn von Bruchsal, welcher sich im April d. J. mit Peter Weber Wittwe Franziska, geb. Rheinkung von Pforzheim verehelichte.

In dem unterm 28. April d. J. errichteten Ehevertrag wurde bedungen, daß alles gegenwärtige und zukünftige Vermögen der Brautleute mit den etwa darauf haftenden Schulden von der Gemeinschaft ausgeschlossen und verliegenschaftet erklärt werde, bis auf den Betrag von 25 fl., den jeder Theil in die Gemeinschaft einwerfe.

Die Firma hat im Januar 1872 ihren Anfang genommen.

Unterm 27. November d. J.:

Nr. 26,791. IV. O.Z. 284 Firma
Leopold Pellissier in Bruchsal.

Inhaber derselben ist Handelsmann Leopold Pellissier von Bruchsal, welcher sich am 27. April 1865 mit Elisabetha, geb. Klein von Bruchsal, verehelichte, ohne Ehevertrag zu errichten.

Nr. 26,904. V. O.Z. 285 Firma
Frz. Neubeck in Bruchsal.

Inhaber derselben ist Hutfabrikant Franz Neubeck von Bruchsal, der sich am 14. April 1844 mit Florentine, geb. Meisel von Forst verehelichte.

In dem errichteten Ehevertrag wurde bestimmt, daß alles liegende und fahrende, aktive und passive, gegenwärtige und zukünftige Vermögen der Verlobten, mit Ausnahme der baaren Summe von 2000 fl., wovon der Bräutigam 800 fl. und die Braut 1200 fl. in die Gemeinschaft einwirft, von derselben ausgeschlossen sein solle.

Franz Joseph Neubeck von Bruchsal wurde zum Prokuraträger ernannt.

Nr. 26,898. VI. Unterm 28. November d. J.:
O.Z. 286 Firma
Th. Häußler in Bruchsal.

Inhaber derselben ist Sattler und Tapezier Theodor Häußler von Bruchsal, welcher sich am 8. Oktober d. J. mit Anna, geb. Schell von Tiefenbach verehelichte.

In dem errichteten Ehevertrag wurde bedungen, daß alles gegenwärtige und zukünftige Vermögen der Brautleute mit den etwa darauf haftenden Schulden von der Gemeinschaft ausgeschlossen sein solle und als verliegenschaftet erklärt werde bis auf den Betrag von 50 fl., den jeder Theil in die Gemeinschaft einwirft.

Die Firma hat im August d. J. ihren Anfang genommen.

Nr. 26,903. VII. O.Z. 287 Firma
A. Konrad in Bruchsal.

Inhaber derselben ist Sattler August Konrad von Bruchsal, welcher sich im Februar 1872 mit Amalie, geb. Sense von Bruchsal verehelichte, ohne Ehevertrag zu errichten.

Unterm 30. November d. J.

Nr. 27,081. VIII. O.Z. 288 Firma
Adam Streckfuß in Bruchsal.

Inhaber derselben ist Schlosser Johann Adam Streckfuß von Bruchsal, der sich unterm 10. April 1860 mit Justina Katharina, geb. Meyer von Kürnbach verehelichte. In dem errichteten Ehevertrag wurde bedungen, daß jedes der Brautleute 20 fl. in die Gütergemeinschaft einwerfe, aber alles übrige, liegende und fahrende, aktive und passive, gegenwärtige und zukünftige Vermögen davon ausgeschlossen bleibe.

Die Firma hat im Jahr 1872 begonnen.

Unterm 1. Dezember d. J.:

Nr. 27,076. IX. O.Z. 289 Firma
J. Türck in Bruchsal.

Inhaber derselben ist Seiler Jakob Türck von Bruchsal, welcher sich am 19. Mai 1864 mit Katharina, geb. Schieferdecker von Schönbrunn verehelichte ohne Ehevertrag.

Unterm 2. Dezember d. J.:

Nr. 27,133. X. O.Z. 290 Firma
Wilhelm Röder in Bruchsal.

Inhaber ist Handelsmann Sixtus Wilhelm Röder von Bruchsal, welcher mit Anna geb. Winter von Bruchsal verheirathet ist, ohne Ehevertrag zu errichten.

Nr. 27,143. XI. O.Z. 291 Firma
Gotlieb Kirn in Bruchsal.

Inhaber derselben ist Kürschner Gottlieb Kirn von Bruchsal, welcher sich im Jahre 1865 mit Agatha, geb. Büchig von Unterwangen verehelichte. In dem öffentlich beurkundeten Ehevertrag wurde bedungen, daß alles gegenwärtige und zukünftige Vermögen der Brautleute mit den etwa darauf haftenden Schulden von der Gütergemeinschaft ausgeschlossen und als verliegenschaftet erklärt wurde, bis auf den Betrag von 20 fl., den jeder Theil in die Gemeinschaft einwirft.

Die Firma hat im Jahr 1871 begonnen.

Unterm 3. Dezember d. J.:

Nr. 27,273. XII. O.Z. 292 Firma
Franz Stefan in Bruchsal.

Inhaber ist Kaufmann Franz Gervasius Stefan von Bruchsal, der sich im August 1853 mit Josephine, geb. Vogel von Odenheim verehelichte.

In dem öffentlich beurkundeten Ehevertrag wurde bedungen, daß bei Beurtheilung der Vermögensverhältnisse der Landrechtssatz 1400 geltend sein solle.

Unterm 2. Dezember d. J.:

Nr. 27,234. XIII. O.Z. 295 Firma
Adolph Weber in Bruchsal.

Inhaber derselben ist Handelsmann Adolph Weber von Bruchsal, welcher mit Theresia, geb. Schimpf von Rülsheim verheirathet ist ohne Ehevertrag.

Die Firma hat am 10. Oktober d. J. ihren Anfang genommen.

Nr. 27,231. XIV. O.Z. 294 Firma
Th. Tröndle in Bruchsal.

Inhaber ist Hutmacher Theodor Tröndle von Bruchsal, welcher sich am 16. April d. J. mit Theresia, geb. Gumper von Herbolzheim verehelichte, ohne einen Ehevertrag zu errichten.

Unterm 5. Dezember d. J.:

Nr. 27,702. XV. O.Z. 293 Firma
August Hölzle in Bruchsal.

Inhaber derselben ist Uhrenmacher August Hölzle von Bruchsal, welcher sich am 10. April 1872 mit Anna Helena Imhoff von Rastatt verehelichte.

In dem öffentlich beurkundeten Ehevertrag wurde bedungen, daß ihr sämmtliches gegenwärtige und zukünftige, aktive und passive Vermögen von der Gütergemeinschaft, bis auf den Betrag von 25 fl., welchen jeder Theil in die Gemeinschaft einwirft, ausgeschlossen bleibe und als verliegenschaftet erklärt werde.

Bruchsal, den 10. Dezember 1874.
Großh. bad. Amtsgericht.
Schätz.

M.654. Nr. 35,881/82. Pforzheim. Zum Handelsregister wurde heute eingetragen und zwar zu O.Z. 308 des Gesellschaftsregisters, daß die Firma Baum und Zutavern dahier erloschen ist.

Zu O.Z. 581 des Firmenregisters: Die Firma Jakob Zutavern dahier; deren Inhaber ist Bijouteriefabrikant Jakob Zutavern daselbst.

Pforzheim, den 3 Dezember 1874.
Großh. bad. Amtsgericht.
J. Buß.

## Strafrechtspflege.

### Urtheilsverkündungen.

M.697. Nr. 12,585. Ettenheim. J. U. S. gegen Alexander Seite, Cigarrenmacher von Iserlohn, zuletzt in Ringsheim, und Adolf Schuhmacher von Lorsch, z. Z. in Ringsheim, wegen Körperverletzung, wurde durch Urtheil zu Recht erkannt:

Alexander Seite von Iserlohn und Adolf Schumacher von Lorsch seien der leichten vorsätzlichen Körperverletzung schuldig und deßhalb Ersterer zu einer Gefängnißstrafe von 14 Tagen, Letzterer zu einer solchen von 10 Tagen, Jeder in die Hälfte der Kosten des Strafverfahrens unter sammtverbindlicher Haftbarkeit für das Ganze, mit Ausnahme der der Vorladung, welche ausschließlich dem Alexander Seite zur Last fallen, sowie Jeder in die Kosten seiner Urtheilsvollstreckung zu verurtheilen.

Dies wird dem z. Z. flüchtigen Alexander Seite hiemit eröffnet.

So geschehen Ettenheim, 2. Dezbr. 1874.
Großh. bad. Amtsgericht.
Schremp.

## Verm. Bekanntmachungen.

N.509. 1. Oberkirch.

## Steigerungs-Ankündigung.

Der Theilung wegen werden nachbeschriebene, zum Nachlasse des Bierbrauers Josef Theodor Schrempp von hier gehörige Liegenschaften am
Samstag den 9. Januar l. J.,
Vormittags 9 Uhr, in der erblasserischen Wohnung öffentlich versteigert, und erfolgt der Zuschlag, wenn mindestens der Anschlag geboten wird.

Jeder Steigerer hat in der Tagfahrt einen Bürgen zu stellen und haben sich Steigerer und Bürgen über ihre Zahlungsfähigkeit urkundlich auszuweisen.

Die Versteigerungsobjekte sind:

1.

Auf 66 Ar 68 Meter eine besteingerichtete Bierbrauerei mit zweistöckigem Wohnhause, Oekonomiegebäuden, Garten, Bier- und Eiskeller, am Ende der Stadt Oberkirch, auch in der Nähe gelegene 19 Ar 62 Meter Hopfenacker und 12 Ar 51 Meter Eisweiher, einschließlich des zum Betriebe der Bierbrauerei erforderlichen Fahrniß-Inventars, taxirt zu . 40,000 fl.

2.

47 Ar 19 Meter Ackerfeld, in 2 Parzellen, auf der Gemarkung Oberkirch, taxirt zu . . 1,300 fl.

3.

14 Ar 54 Meter Acker auf der Gemarkung Stadelhofen, taxirt zu . . . . . 450 fl.

4.

39 Ar 36 Meter Ackerfeld auf der Gemarkung Thiergarten, taxirt zu . . . . . 900 fl.

In obiger Tagfahrt werden auch die Malz-, Hopfen-, Gerste-, Kohlen- und Bier-Vorräthe gegen Baarzahlung öffentlich zur Versteigerung ausgeboten werden.

Oberkirch, den 10. Dezember 1874.
Großh. Notar
L. Mühl.

N.466. 2. Nr. 2310. Konstanz.

## Summissions-Vergebung.

Wir beabsichtigen, die Herstellung der Erdarbeiten und Fahrbahn der Straße von Uttenhofen nach Thengen, im Betrage von . . . . . 13,355 fl., in 4 Abtheilungen in Summission zu vergeben, und haben Tagfahrt auf
Mittwoch den 30. Dezember d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
festgesetzt.

Wir laden die Herren Unternehmer ein, ihre Angebote schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift „Straßenbau von Uttenhofen nach Thengen" versehen bis zur genannten Stunde bei unterfertigter Stelle einzureichen, woselbst auch Bedingungen, Pläne und Ueberschläge in den Bureaustunden eingesehen werden können.

Konstanz, den 15. Dezember 1874.
Großh. Wasser- u. Straßenbau-Inspektion.
J. Schmitt.

N.490. 2. Nr. 2555. Karlsruhe.

## Bauarbeiten-Vergebung.

Die Arbeiten für den Neubau einer Kirche nach Linkenheim sind höherer Weisung gemäß im Submissionswege zu begeben und es werden lusttragende Bauunternehmer hiermit aufgefordert, ihre Angebote hierwegen anher einzureichen.

I. Auf Einzel-Arbeiten, als ärarischer Antheil

| | fl. | kr. | fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|
| mit 1. Maurerarbeit | 19108 | 33 | | |
| 2. Steinhauerarbeit | 12254 | 45 | | |
| 3. Zimmerarbeit | 7642 | 20 | | |
| 4. Schreinerarbeit | 3937 | 34 | | |
| 5. Schlosserarbeit | 2215 | 16 | | |
| 6. Glaserarbeit | 557 | 45 | | |
| 7. Blechnerarbeit | 576 | 58 | | |
| 8. Schieferdeckerarbeit | 1751 | 47 | | |
| 9. Tüncherarbeit | 1708 | 44 | | |
| | | | 49753 | 42 |
| II. Auf die Uebernahme der Hand- und Fuhrdienstleistungen, welche die Gemeindekasse zu bestreiten hat, im Anschlage von . wozu übrigens zu bemerken ist, daß einem Angebot auf das Ganze mit zus. | | | 13346 | 18 |
| | | | 63100 | fl. |

der Vorzug eingeräumt wird.

Pläne, Ueberschläge und Bedingungen sind auf diesseitigem Bureau zur Einsichtnahme aufgelegt, woselbst die Angebote bis längstens incl. 1. Januar 1875 versiegelt entgegengenommen werden.

Karlsruhe, den 15. Dezember 1874.
Großh. bad. Bezirks-Bauinspektion.
F. Serger.

N.485. 1. Waldkirch.

## Liegenschafts- u. Fahrniß-Zwangsversteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden die nachverzeichneten, zur Gantmasse der Firma: „Thoma und Gutgsell" (Leimsiederei) in Collnau gehörigen Liegenschaften und Fahrnisse
Donnerstag den 21. Januar 1875,
Nachmittags 3 Uhr,
in dem Rathhause zu Collnau öffentlich an den Meistbietenden versteigert und hiebei der Zuschlag endgiltig ertheilt, wenn der untengenannte Anschlag oder mehr geboten wird.

A. Beschrieb der Liegenschaften.

1. Ein zweistöckiges im Jahr 1873 von Stein neu erbautes Wohnhaus mit Einfahrt, Haus Nr. 14, im Orte Collnau, an der Landstraße, neben Josef Wehrle, Kiefer, Sonnenwirth Schill und Gemeinde-Almend, hinten der Gewerbskanal;
2. ein von Stein ebenfalls neu erbautes Hintergebäude, hinter dem Wohnhaus befindlich, mit Balkenkeller, zur Leimsiederei eingerichtet;
3. ein Anbau von Stein mit Trockenschopf aus Holz, aber mit Ziegel gedeckt;
4. ein weiterer Trockenschopf von Holz und mit Holz gedeckt;
5. ein freistehendes Dampfkamin von Stein, und
6. ca. Zwanzig Bier Ruthen (Zwei Ar und Sechszehn □Meter) Garten und Hofraithe hinter dem Haus;

Alles ein Ganzes bildend und angeschlagen zu 16,800 fl.

B. Fahrnisse.

Die ganz neue Leimsiederei-Einrichtung, bestehend in einem eingemauerten Dampfkessel mit vollständiger Armatur; Regulator und Zugehör, Transmissionen, zwei großen eisernen Siedkesseln und einer Waschmaschine; alles in der Siederei befindlich und zusammen taxirt zu . . . . 10,000 fl.

Gesammtanschlag 26,800 fl.
Zwanzig Sechstausend Achthundert Gulden.

Versuchsweise werden zuerst die Gebäulichkeiten, und sodann die Leimsiederei-Einrichtung, jeder Theil besonders, dem Verkauf ausgesetzt und hierauf erst die Versteigerung der Liegenschaften und Fahrnisse zusammen vorgenommen.

Der Kaufpreis ist vom Zuschlagstag an mit 5 % verzinslich. Ein Fünftel desselben muß baar und die übrigen vier Fünftel in vier Jahrsterminen, auf 1. Februar 1876, 1877, 1878 und 1879 bezahlt werden.

Jeder Steigerer hat einen solventen Bürgen und Selbstschuldner zu stellen, und auswärtige, dahier unbekannte Steigerer und Bürgen haben überdies ihre Zahlungsfähigkeit durch amtlich beglaubigte Vermögenszeugnisse nachzuweisen.

Zugleich erhalten die auf flüchtigem Fuß befindlichen Gantschuldner von der Steigerungstagfahrt hiemit Nachricht.

Waldkirch, den 14. Dezember 1874.
Der Großh. bad. Notar als Vollstreckungsbeamter.
Frey.

N.483. 2. Baden.

## Hausversteigerung.

Dienstag den 19. Januar 1875
Nachmittags 3 Uhr, werden im hiesigen Rathhause die nachbeschriebenen, zur Gantmasse des verstorbenen Commissionärs Mathias Weinrenter dahier gehörigen Liegenschaften in Folge richterlicher Verfügung zusammen einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und als Eigenthum endgiltig zugeschlagen, wenn wenigstens der Schätzungspreis erreicht wird,

Beschreibung der zu versteigernden Liegenschaften.

Plan 1, G.Nr. 31.

44 Meter = 4,9 Ruthen Hofraithe, worauf ein theils von Stein, theils von Holz erbautes vierstöckiges Wohnhaus mit einem Höfchen an der Gernsbacherstraße erbaut ist, einerseits Schuhmacher Jüngt, anderseits Laternewirth Heck, vorn das nachbeschriebene Haus, hinten das Rothen-Bächlein.

Plan 1, G.Nr. 32.

1 Ar 22 Meter = 13,5 Ruthen Hofraithe, worauf ein vierstöckiges, von Stein und Holz erbautes Wohnhaus an der Gernsbacherstraße dahier vor obigem Hause, einerseits und hinten Wilhelm Heck, anderseits Almendgäßchen, vorn die Gernsbacherstraße.

Schätzungspreis beider Häuser zusammen . . . . . 36,000 fl.

Die Versteigerungsbedingungen können inzwischen im Geschäftszimmer des Unterzeichneten, Sophienstraße 32, eingesehen werden.

Gegenwärtiges dient zugleich zur Benachrichtigung derjenigen Pfandgläubiger, deren Aufenthaltsort unbekannt ist oder denen aus anderen Gründen eine spezielle Ankündigung nicht oder nicht rechtzeitig zugestellt werden kann.

Baden, den 11. Dezember 1874.
Der Verwalter des III. Notariats-Distrikts
Großh. Gerichtsnotar
Stoll.

N.507. 2. Stutensee.

## Viehversteigerung.

Mittwoch den 23. Dezember,
Nachmittags 1 Uhr,
kommen auf der Großh. Domäne Stutensee 1 Fasel und 8 Kühe zur Versteigerung, darunter sind 2 frischmelkende, 3 hochtragende und 3 fette Kühe.

Stutensee, den 19. Dezember 1874.
Großh. Gutsverwaltung.

N.500. 3. Karlsruhe.

## Frucht-Versteigerung.

Mittwoch den 23. Dezember d. J.,
Vormittags 11 Uhr, werden bei Großherzoglicher Fasanerie-Oekonomie
circa 210 Ztr. Gerste,
„ 90 „ Weizen und
„ 68 „ Roggen
öffentlich versteigert.

Karlsruhe, den 18. Dezember 1874.
Großh. Gutsverwaltung.

## Kauf-Gesuch.

25 bis 30 lebende Fasanen, 1 Hahn für 4 bis 5 Hennen, werden zum Aussetzen zu kaufen gesucht. Antwort Ritterstraße Nr. 9 Karlsruhe. N.480. 3.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.